

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 2.5.2023

Anwesend: U. Breitbach, I. Drews-Hardach, R. Landmesser, G. Leischen, E. Schuster, J. Schwenzel, G. Sperr, S. Torka; T. Bausch (Filmrausch), L. Diederich (Linke)
entschuldigt: M. Raasch, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung, u.a.:
Bericht über verlorene 3 Mio. für Schulplätze der Groth Gruppe, Presse und Informationen vom Schulausschuss am 20.4.
Information der BIM über Schadstoffsanierung des ehemaligen Landeslabor Invalidenstraße und weitere Themen
- 3) Aktuelles aus dem Quartiersmanagement Moabit-Ost
- 4) Aktuelles aus Moabit
- 5) Verschiedenes und Termine
- 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das April-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/projekte/betroffenenrat>).

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Verschiedene weitere Themen der Anwesenden werden gesammelt und nach den beiden in der Einladung erwähnten Punkten besprochen.

Bericht über verlorene 3 Mio. der Groth Gruppe für Schulplätze der Schulerweiterung der Kurt-Tucholsky-Grundschule, Presse u. Informationen vom Schulausschuss 20.4.

Wie bereits beim März-Treffen berichtet fand J. Schwenzel in der **Investitionsplanung** den Hinweis, dass die Schulplätze laut Vertrag bis 2024 zu Verfügung stehen müssen, was nicht mehr zu schaffen ist, im Protokoll S. 3/4:

https://lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2023/05/BRL_Prot_2023-03-07.pdf .

Der Betroffenenrat hat den **neuen Schulstadtrat Fritz eingeladen**, der seine Teilnahme bei der **Juni-Sitzung** zugesagt hat. Mit der Formulierung der Pressemitteilung wurde noch gewartet und stattdessen mit verschiedenen BVV-Mitgliedern und Abgeordneten gesprochen, um das richtige Format, sowie den/die richtige Journalist*in dafür zu finden.

Am 18.4. tauchte die **Einladung zum Schulausschuss** am 20.4. auf mit dem TOP „Rückzahlung der Gelder zur Schaffung von zusätzlichen Schulplätzen im Rahmen des Städtebaulichen Vertrages mit der Groth-Gruppe“. Der Verdacht entstand, dass nur über die Rückzahlung der 100.000 bereits angezahlten Euro gesprochen werden sollte und nicht über die 3,2 Mio., die jetzt zusätzlich aus Steuergeldern aufgebracht werden müssen. Deshalb hat der BRL sofort eine Pressemitteilung verschickt, die die Versäumnisse des Bezirksamts skandalisierte, Tagesspiegel und B.Z. haben das Thema aufgegriffen (auch im Berliner Fenster der BVG), mehr Infos hier:

<https://lehrter-strasse-berlin.net/groth-gruppe-spart-3-mio-e-fuer-schulplaetze-wegen-troedelei-des-bezirks/>

Die Links zu den Zeitungsartikeln wurden bereits in der Moabit- und Lehrter-Kiez-Rundmail-Liste verschickt.

Beim **Schulausschuss am 20.4.** war S. Torka die einzige Zuschauerin, sie hatte die 1 ½ Seiten des städtebaulichen Vertrags dabei und legte sie auf den Tisch, als die Rede davon war, dass die BVV-Mitglieder den Vertrag nicht kennen und überlegten, ob die Gelder der Groth

Gruppe nicht für die Schulplätze der Grundschule am Nordhafen (Boyenstr.) eingesetzt werden könnten (oder hätten können). Beim Ausschuss hieß es, dass noch im Juni 2022 davon ausgegangen worden sei, dass der Zeitplan zu halten wäre, und sich erst im Februar 2023 herausstellte, dass das nicht der Fall sei. Schulstadtrat Fritz erklärte, dass bereits am 19.4. ein Telefonat zwischen Baustadtrat Gothe erfolgt sei, und er gemeinsam mit dem Baustadtrat ein Schreiben an die Groth Gruppe richten wolle. Alle Ausschuss-Mitglieder äußerten den Wunsch das Geld „zu retten“.

Bei der heutigen **Diskussion** wird der Vorschlag gemacht an **Extra 3** zu schreiben. Eine Teilnehmerin berichtet, dass die Frist 2024 (5 Jahre nach Fertigstellung von 50% des Bauvorhabens) passt, da sie selbst im Mai 2018 in die Lehrter Straße 25 D eingezogen ist, die zum 1. Bauabschnitt gehört.

Nachtrag:

Bericht über den Schulausschuss am 11.5. folgt im Juni, hier stand derselbe Tagesordnungspunkt in der Einladung.

Zwischenzeitlich wurden **Fragen der BVV ans Bezirksamt (BA)** beantwortet: es wird erklärt, dass für die Grundschule am Nordhafen bereits Gelder aus einem anderen städtebaulichen Vertrag (vermutlich Europacity) eingesetzt wurden. Außerdem gibt es für städtebauliche Verträge eine Art Vorlage, sie können nicht beliebig formuliert werden. Verantwortlich für diese Panne sind: Schulamt – Facility Management – Stadtentwicklungsamt.

Weiterhin gibt es 2 **Anträge in der BVV**, die am 25.5. beraten werden zu diesem Thema: Vorschlag das Gerichtsgebäude (in der Lehrter?) für die Schulerweiterung zu verwenden: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=11835>

Forderung eines Berichts des BA (evtl. nicht öffentlich) an die BVV zum Scheitern der fristgerechten Erweiterung der Kurt-Tucholsky-Grundschule:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=11832>

2 Große Anfragen an die BVV – Wie konnte das passieren / welche Konsequenzen?

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=11812>

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=11814>

Information der BIM über Schadstoffsanierung des ehemaligen Landeslabor Berlin-Brandenburg in der Invalidenstraße 60

Eine Nachbarin aus der Invalidenstraße hatte sich an den Mieterbeirat der Häuser Lehrter Straße 70-75 (und 1-4) gewandt mit der Bitte um Flyerverteilung, mit denen die Nachbar*innen gewarnt werden sollten, ihre Balkone zu nutzen, weil durch die Schadstoffsanierung in dem Gebäude Asbest in die Luft gepustet würde.

S. Torka führte Telefongespräche mit beiden Beteiligten. Leider nahm die Nachbarin aus der Invalidenstraße das Angebot nicht wahr, bei einem Treffen im B-Laden alle Vorkommnisse, die sie beobachtet hat (Abluftschläuche, Säcke vor Schläuchen, verhängte Fenster, Krebserkrankungen von Nachbar*innen) in einer zeitlichen Chronologie schriftlich zu fixieren. Sie hatte sich an die BIM (Berliner Immobilienmanager - landeseigen) als Grundstückseigentümerin gewandt, sowie an den Zoll und das LaGetSi (Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin). Den erhaltenen Antworten und den beobachteten Veränderungen auf der Baustelle zur Schadstoffsanierung glaubt sie zu entnehmen, dass dort Verstöße gegen Auflagen verborgen werden sollen.

Daraufhin hat sich der **Betroffenenrat am 24.4. an die BIM gewandt** und um Aufklärung gebeten, bzw. einen Bericht bei der heutigen Sitzung oder einen anderen Gesprächstermin: Die Antwort kam vor der Sitzung, aber die Einladung war zu kurzfristig. Die BIM steht für weitere Fragen und einen Gesprächstermin mit einigen Anwohner*innen zur Verfügung.

In der Antwort heißt es (hier nicht wörtlich wiedergegeben, sondern zusammengefasst), *dass für den Abriss das Gebäude erst schadstoffsaniert werden muss, was bis Anfang 2024 dauert, der Rückbau dann ab Ende 2023 bis Ende 2024. Es wurde eine Schadstoffkartierung durchgeführt. Die Sanierungsfirma sei zertifiziert, hätte geschultes Personal und würde durch geschulte externe Schadstoffgutachter überwacht. Die Sanierung erfolgt angemeldet und in Absprache mit dem LaGetSi, das zu 2 Kontrollen auf der Baustelle war, zuletzt Anfang April. Die Senatsverwaltung für Umwelt hatte um die Schadstoffkartierung gebeten und im November 2021 eine Baustellenbegehung gemacht. Die BIM sei auch mit dem Gesundheitsamt Mitte in Kontakt. Die Sanierungsarbeiten finden jeweils in speziell abgegrenzten und luftdicht verschlossenen Sanierungsbereichen statt, Zugang nur über Schleusen, damit keine Schadstoffe austreten. Zusätzlich wird Unterdruck erzeugt, die Luft in Sanierungsbereichen angesaugt und durch mehrere Filter gereinigt. Nur gereinigte Luft wird nach außen geblasen. Das ganze wird ständig durch Messungen überwacht.*

Bei der Sitzung wurden wegen vieler anderer Themen, die noch besprochen werden sollten, noch keine weiteren Fragen an die BIM formuliert, jedoch ein **Gespräch mit der BIM sowie an der Invalidenstraße wohnenden Nachbar*innen befürwortet**, auch um mit den Fachleuten der Schadstoffsanierung in Kontakt zu kommen. Die Antwort der BIM soll an die Nachbar*innen weitergeleitet werden.

Rathenower Straße 23

R. Landmesser ist Mieter einer Wohnung, die 2021 von 18 Regenwassereinbrüchen überschwemmt wurde. Das Dachgeschoss war abgerissen worden, ohne den Schutz durch ein Überdach, für den Aufbau eines neuen Penthauses. Er war zu Ende Februar fristlos gekündigt worden wegen angeblich nicht vertragsgemäßer Nutzung der Wohnung (sehr viele Bücher und Zeitschriften). Die Richterin, die eigentlich dafür sorgen sollte, dass die Wasserschäden ordnungsgemäß saniert wurden, hatte eine entsprechende Formulierung in ihr Urteil geschrieben. Auf Rat des Anwalts ist er nicht in die zweite Instanz gegangen. Gründonnerstag hat er die Räumungsklage erhalten. Er hat an Politiker*innen und die Presse geschrieben, der rbb Reporter, der bei ihm vorbei kam, fand den Fall aber nicht interessant genug.

Die Baustelle für das Dachgeschoss auf dem Seitenflügel und teilweise Vorderhaus (jetzt mit Überdach) ruht seit ca. 1 Woche.

Open Air Kino

T. Bausch (Mitglied in der Stadtteilvertretung Turmstraße) ist als Mitglied des Filmrauschpalastes der Kulturfabrik anwesend und informiert über die Open Air Saison, die am 9. Juni startet bis 9. September, jeweils Fr./Sa., Beginn bei Sonnenuntergang.

Für die Finanzen des Filmrausch ist das Open Air sehr wichtig, durch Corona gab es viele Probleme. Alle arbeiten hier ehrenamtlich. Es werden Eintrittsgelder genommen, aber mindestens ein mal im Monat gibt es ein kostenloses Programm. Die Tickets gibt es online, zusätzlich auch die Möglichkeit an der Kasse zu bezahlen, wenn es noch Plätze gibt. Für das Open air Kino wird es jeweils 10 Freikarten für Anwohnende geben. Es gibt 99 Plätze.

Da es in den letzten 2 Jahren einzelne Beschwerden über die Lautstärke gab, denen das Umweltamt mit Lärmmessungen nachgegangen ist, wurden die Lautsprecher anders ausgerichtet. Der Filmrausch hat mit verschiedenen Maßnahmen reagiert, z.B. gibt es Dämmmatten an den Zäunen und Molton. Die Grenzwerte werden eingehalten. Die Anlage kann nicht lauter gestellt werden, als sie eingepegelt ist. Zusätzlich wollen sie Lärm vermeiden, indem nicht so laute und kurze Filme ausgewählt werden. Zusätzlich der Hinweis an die Besucher*innen,

beim Verlassen nicht laut zu sein. Es werden Flyer in der Nachbarschaft mit einer Tel.-Nr. für Beschwerden ausgehängt. (Das ist bereits geschehen.)

U. Breitbach erklärt, dass die Lautstärke bereits im letzten Jahr viel besser geworden ist.

Aufräumaktion im Gedächtnispark Zellengefängnis

G. Sperr hat vor ein paar Wochen 4 Arbeiter einer Hygiene-Firma beobachtet, die mit Handschuhen und in Schutzanzügen in dem Wäldchen neben dem Hotel sauber gemacht haben und fragt, ob jemand weiß, was es war. Verschiedene Vermutungen werden angestellt.

L. Diederich bietet an im Umwelt, Natur, Grünflächen-Ausschuss nachzufragen, welche Maßnahmen zur Reinigung vorgenommen wurden.

S. Torka berichtet, dass beim Interview mit dem rbb am 27.4. der Park sehr sauber war.

Illegales Parken

G. Leisten berichtet, dass das Parken auf dem **sehr schmalen Bürgersteig an der Stichstraße Lehrter Straße 6-8** wieder zugenommen hat und das Ordnungsamt seit ca. 4 Woche nicht da war. Telefonate beim Ordnungsamt haben nicht geholfen, aber nach Anruf bei der Polizei hat sich etwas geändert. Das als Hinweis für zum Vorgehen.

S. Torka stellt fest, dass das **Parkverbot an der Lehrter Straße 5 D** gut eingehalten wird, seitdem das Ordnungsamt dort vor Monaten durchgegriffen und abgeschleppt hat, da der Weg und der Platz als Teil der Grünfläche gewidmet ist.

Das illegale Parken auf dem **aufgeweiteten Teil des Döberitzer Grünzugs** an der SOS Botschaft für Kinder bei Spielen im Poststadion hat sich leider nicht verbessert. Am Fr. 28.4. kamen S. Torka 2 PKW auf dem Grünzug entgegen. Die Hinweise, wo Poller aufgestellt werden sollten, wurden zeitnah nach der Februar-Sitzung mit dem Sportamt an dieses geschickt. Bisher ohne Antwort.

Beschluss: Der BRL wird beauftragt noch einmal die Aufstellung von Pollern an der Vabali Spa Einfahrt und neben der SOS-Botschaft anzumahnen.

Nachtrag: Dies Mal wurden die E-Mails nicht an einzelne Mitarbeiter*innen geschickt sondern über das Formular „Bürgerkontakt“ des BA sowohl an Sportamt, als auch an das Ordnungsamt (am 2.5.).

Hinweis: Das Thema Verkehr in Moabit kann im Rahmen einer Bürgersprechstunde am 4.5. um 17 Uhr im Abgeordnetenbüro Oldenburger Straße 33 besprochen werden. Stadträtin Dr. Neumann wird anwesend sein.

Müllsituation in der Klara-Franke-Straße (Mittenmang)

Das Dauerthema wird immer wieder aufgegriffen, Probleme mit den Unterflurmüllcontainern, vorgeschlagen wurden Plakate, die aber schon in der Vergangenheit nicht wirklich geholfen haben.

Döberitzer Grünzug

Eigentlich sollte entsprechend der letzten Mail der Grün Berlin GmbH schon mit der Herrichtung begonnen werden. Auch die Kleingärten sind noch nicht abgerissen. Es wurde beobachtet, dass 2 Personen mit Schlüssel zu dem großen Tor sich das Gelände angesehen haben.

Degewo Lehrter Straße 6-10: Mietergärten und anderes

G. Leisten berichtet, dass die Degewo sich nicht um die Gärten kümmert, das haben einzelne Mieter*innen seit langem übernommen. Bisher gab es nur eine EG-Wohnung, der ein Mietergarten offiziell per Vertrag zugeordnet war. Ob das nach dem dortigen Mieter-Wechsel noch der Fall ist, ist nicht bekannt. Es gibt Aushänge, mit denen die Degewo Mieter*innen auffordert anzugeben, welche Gärten von wem gepflegt werden und wer Interesse daran hätte.

Der Hausmeister arbeitet für eine Unterfirma, sie sollen aktuell mehr Zeitkontingent erhalten. Die Arbeit von beauftragten Firmen muss besser kontrolliert werden. In den Innenhöfen kümmert sich die Degewo um die Gartenpflege, z. B. Entfernung der Götterbäume.

L. Diederich berichtet von einem Projekt „**Jugendpark**“ in der **Leipziger Straße**, das mehrere 1.000 Euro für die Begrünung ihres Hofes bekommen hat.

Begrünung in der Lehrter Straße

In diesem Jahr engagieren sich viele Nachbar*innen. I. Drews-H. berichtet, dass sie mit Hilfe von H. D. **2 Beete an der nördlichen Einfahrt zur Klara-Franke-Straße** mit Totholz abgegrenzt und trockenheitsresistente Samen ausgebracht hat sowie einzelne Pflanzen gesetzt. Auf dem weiteren Grünstreifen hat sie zwischen den Bäumen Rosen und Geranien gesetzt. Aber ob diese anwachsen, muss sich noch zeigen.

H. D. kümmert sich um das **Beet beim Zazza** (mit der Pflanzenverschenkbank). Hier wurden Abgrenzungen gebaut, die Baumbügel einbezogen, um mehr Schatten zu schaffen, aber auch Wege für die Straßenüberquerung freigelassen. Runde abgegrenzte Bereiche sollen dazu dienen im Herbst die Blätter aufzunehmen, damit die ganzen Nährstoffe dem Boden nicht verloren gehen.

Eine weitere Familie hat ein Beet vor **Lehrter Straße 24** übernommen und trockenheitsresistente Samen ausgebracht.

Auch die von G. D. eingegrenzte Baumscheibe vor der **Lehrter Straße 20** begrünt sich.

I. kümmert sich um den Streifen vor der **Lehrter Straße 26-26 B**. Sehr wirkungsvolle Abgrenzung aus Totholz und Haselstrauchzweigen. 2 der Tulpenbeete sind integriert. Der etwas unkonventionelle Steinhaufen soll Käfern und Insekten als Unterschlupf dienen. Ein länglicher Hügel mit Kompost soll mit Kürbis bepflanzt werden.

G. Sperr berichtet über die vielen Zigarettenkippen auf dem Grünstreifen vor der **Lehrter Straße 18**, die sie sammelt.

An allen Stellen ist es notwendig den Müll zu sammeln, wie I. Drews-H. Bestätigt, auch viele Zigarettenkippen.

3 Pflanzbeete Lehrter / Ecke Kruppstraße

S. Torka berichtet, dass diese schon seit Jahren vom B-Laden bepflanzt und gepflegt werden, soweit möglich. Es gab immer wieder Bauarbeiten auf den vorderen 2 Beeten und diese werden von abbiegenden Autos häufig überfahren. Abgrenzungen mit Stöcken und Steinen wurden versucht, aber manchmal aktiv von Verkehrsteilnehmenden entfernt. Seit den letzten 3-4 Jahren können die Aktiven des B-Ladens nicht mehr bewässern. Dennoch blühten immer wieder trockenheitsverträgliche Pflanzen, die sich teilweise spontan angesiedelt haben.

Wichtig ist die Büsche (eigentlich teilweise Bäume) zu schneiden wegen Einsicht beim Abbiegen und Wuchergefahr. In diesem Jahr hat das Queckengras – vermutlich aufgrund des feuchten April – überhand genommen.

Im Rahmen des Projekts „Moabit-Ost aktiv gegen Klimawandel“ werden Mitgärtner*innen für diese 3 Beete gesucht, erstes Treffen 22.5., 18 Uhr vor Ort draußen.

L. Diederich berichtet, dass er im vergangenen Jahr an der Bandelstraße eine Diskussion verfolgt hat, dass beim Gießen viel Wasser gebraucht wird und der Wunsch entstanden ist, eine Öffnung der Hydranten bei Bedarf zu erreichen. Ein Ergebnis der geplanten Anfrage beim Gartenbauamt wurde dann allerdings nicht mehr kommuniziert.

Ausschuss Soziale Stadt

L. Diederich berichtet, dass es die Quartiersmanagements (Qms) nicht mehr lange geben wird. Die Stadtteilkoordinationen und Stadtteilzentren bleiben erhalten und damit auch Finanzierung von kleinteiligen Projekten durch die Stadtteilkasse, z.B. in Tiergarten-Süd.

Es ging auch über die Führung des Radwegs auf dem Gehweg ab Rathaus Tiergarten für den 2. Bauabschnitt der Straßenbahn und der Fällung fast aller Bäume gegen, die sich nicht nur die Stadtteilvertretung Turmstraße wehrt. J. Schwenzel erklärt, dass so eine Planung den gerade veröffentlichten Ausführungsvorschriften für Radwege widerspricht.

Beim Ausschuss wurde u.a. auch darüber berichtet, dass mehrere Anwohnervereine und

Initiativen von der Stadtentwicklung finanziert werden: neben dem Betroffenenrat Lehrter Straße auch der Bürgerverein Hansaviertel und Bürgerverein Luisenstadt. Das wird voraussichtlich in der Diskussion zur Verstärkung der QMs zur Sprache kommen.

Camp am Hauptbahnhof

L. Diederich berichtet, dass er im Integrationsausschuss erfahren hat, dass Bürgermeisterin Remlinger eine Lösung für das Camp gefunden hat. Es gibt eine Unterkunft, ein Leuchtturmprojekt (Modell). Die Stadtmission und ein Romaverein war anwesend. Für 2 Jahre werden 60-90 Bewohner*innen über ASOG (Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetz) untergebracht in einem alten nicht mehr genutzten Gebäude der Kältehilfe. Mit Beratung sollen sie in das System integriert werden.

Grundsätzlich wird die Unterbringung von allen begrüßt, jedoch werden in der Diskussion Zweifel laut, dass es funktionieren kann, da Leute, wenn sie arbeiten, horrend Preise für ihre Betten zahlen müssen. Es wird über Erfahrungen bei Subunternehmen mit Aufstockung durch das Jobcenter berichtet. Die Arbeitseinkommen werden in der Regel für alle aufgeteilt. Außerdem wird die Frage gestellt, ob es dadurch 60-90 Plätze weniger für die Kältehilfe gibt.

TOP 3) Aktuelles aus dem Quartiersmanagement Moabit-Ost

Es gibt nicht viel Neues zu berichten. Der Quartiersrat Moabit-Ost hat sich dafür ausgesprochen, die Umbaupläne des B-Ladens (Küche im hinteren Raum für mehr Nachbarschaftsaktivitäten) als Bauprojekt zu unterstützen.

TOP 4) Aktuelles aus Moabit

Urban Mining Moabit

Hinweis auf die Veranstaltung in Kurt-Kurt (ist bereits vorbei)

Busverkehr nach Tegel

Es gibt Beschwerden darüber, dass dieser Bus jetzt gar nicht mehr fährt, früher jede ½ Stunde.

Spaziergang Stadträt*innen Gothe/Neumann im Stephankiez

R. Landmesser berichtet in Kürze, dass der Bau der Mittelpunktsbibliothek als Ersatz für die Bruno-Lösche-Bibliothek nach hinten geschoben wurde. Man hofft, dass der geplante Neubau zusammen mit der Staatsanwaltschaft in der Turmstraße in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden kann. Für den Stephanplatz gab es eine Jugendbeteiligung (Bolzplatz wird kleiner). Über das seit Jahren eingerüstete Haus Havelberger Straße 10/Stendaler Straße 10-11 gab es bei Nachfrage keine Informationen. Eine Vorstellung der Probleme in der Rathenower Straße 23 wurde abgewürgt.

TOP 5) Verschiedenes und Termine

Entfällt

TOP 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Schulstadtrat Benjamin Fritz berichtet über Planungen für die Erweiterung der Kurt-Tucholsky-Grundschule in der Kruppstraße 14 A.